

Der Brillantknopf.

Erzählung von Charles Keith. (Autorisierte Übersetzung von A. Schöner.)

(2. Fortsetzung.)

Der Sergeant atmete auf. Das Mädchen, mit dem die Last der Verantwortung auf einen Hals auf die Schultern der Leidenbekämpfer gelegt war, hatte sich endlich gelöst. Nichtsdestoweniger schlug er vor, dem Gefangenen noch einen Besuch zu machen.

Eigentlich ist kein Grund vorhanden, Ihnen zu verheimlichen, warum ich hier gekommen bin, sagte Welling. Ich möchte nur nicht, daß dieselbe in die Zeitung käme. Sie werden das verstehen, wenn ich Ihnen alles erzählt habe. Die Sache der beiden Knöpfe ist eine sehr interessante. Sie hat sich im Laufe der Zeit sehr verändert. Ein Herr namens Charles Welling, ein reicher, kinderloser Mann, ohne ein Testament gemacht zu haben.

Ja, das ist richtig, sagte der Sergeant. Meine Mutter glaubt aus gewissen Gründen, daß sie die nächste, die vielleicht sogar die einzige Erbin des Vermögens sei, da sie behauptet, daß er und niemand sonst, ich beschuldige mich, ihrem Wunsch nach zu gehorchen, hier aufzufinden zu machen: erheben, ob diese Veranlassung nachweisbar ist, und sollte dies der Fall sein, so will ich nichts erfordern, als meine Mutter wirklich einen Anspruch auf den Nachlaß erheben kann. Ich selbst habe kein rechtliches Vertrauen auf den Erfolg meines Auftrags, da ich, ohne ich mich, öffentlich über ihn zu sprechen. Auch bin ich der Ansicht, daß solche Nachforschungen sicher zum Ziel führen, wenn man sie möglich sein läßt. Die Wahrscheinlichkeit meiner Mutter kann Ihnen versichert durch meine Mutter und meinen Rechtsanwalt bestätigt werden. Der Name des letzten ist Ihnen ebenfalls bekannt: er ist eine juristische Autorität. Hier sind die Adressen.

Der Sergeant und der Leidenbekämpfer schauten miteinander, dann sagte der letztere: Wir wollen sofort Untersuchungen einleiten. Entsprechend Ihre Angaben dem wirklichen Sachverhalt, so entsagen wir Sie, doch müssen Sie uns zuvor das Versprechen abgeben, nicht ohne unser Wissen abzureisen.

Welling gab bereitwillig sein Wort. Der Leidenbekämpfer verließ das Haus. Der Sergeant fand, als er das Bureau wieder betrat, Tom Brown noch in demselben.

Es ist furchtbar ein schmerzlicher Fall, Herr Sergeant, eröffnete dieser das Gespräch. Hoffentlich bin ich morgen um die Zeit dem Hofmeister auf der Spur.

Ich fürchte, das gelingt Ihnen nicht so schnell. Vielleicht ist Ihnen jedoch die Mitteilung erwünscht, daß ich Herrn Templeton gefolgt habe. Er war ein Ehrenmann durch und durch und führte ein ausnehmendes Leben; bedenkliche Freundschaften besaß er nicht. Er war ein angelegener Hausvater, erheuerte sich einen guten Einkommen, verbrachte meistens seine Abende in seiner Wohnung und ging selten aus, dann aber immer in die beste Gesellschaft. Es wird schwer halten, herauszubekommen, warum er umgebracht worden ist.

Der Sergeant lautete diesen Worten mit gespannter Aufmerksamkeit. Tom Brown war ihm der Integrität von Anfang an Spitzkopf. Glauben Sie, daß der Mörder ihm ausgeliefert? fragte er.

Als er hörte, der Leidenbekämpfer sei erst um zwölf Uhr in seinem Stadthauszimmer zu treffen, lieferte er einwilligen seinen Hund noch nicht ab, sondern bat um die Erlaubnis, den Todten besichtigen zu dürfen.

Dieser war in den Kiefern, in denen man ihn gefunden hatte, zu dem Polizeileidenbekämpfer gebracht und dort aufbewahrt worden. Es fehlte nicht das Mindeste an seinem Anzuge, auch die Knöpfe, die aus Silbergold befanden, waren beide vorhanden.

Ein, dachte Holbrook, so war dieser Mann doch nicht der Besitzer meines Anopfes! Das ist sonnenklar. Ich muß mich daher wieder meiner ersten Aufnahme zuwenden. Das heißt ich, ich gehe jetzt in mein Bureau und an meine Arbeit und wende um zwölf Uhr abermals zu dem Leidenbekämpfer.

Auf der Straße begegnete ihm Welling. Er fragte diesen: Sind Sie wieder frei?

Ja, die telegraphischen Anfragen bestätigten die Richtigkeit meiner Aussagen, und folglich ließ man mich laufen, lautete die Antwort. Ich nehme mich jetzt nach einem guten Frühstück. Sie trennten sich. Welling eilte in eine Restauration und Holbrook nach seinem Geschäftsfloß.

Der Legierte fand so viel zu thun, daß er im Verlauf der beiden folgenden Stunden nicht an den Mord noch an seinen Hund dachte. Die geringsüchtigen Urkunden bilden oft die Haken, an denen unser Schicksal hängt.

Der junge Rechtsanwalt erwartete seit einigen Wochen einen Brief, der ihn zu einem klagenden Geschäftsaufenthalt in Baltimore veranlassen sollte. Dieses Schreiben erhielt er am heutigen Morgen. Er trat daher sofort seine Reisevorbereitungen. Inmitten derselben aber fiel ihm ein, daß es seine Pflicht als Augenzeug des Mordes sei, die Stadt nicht zu verlassen.

Erklärung. Der Körper des Leidenbekämpfers lag in einem Kasten. Das rechte Handgelenk lag in einem Kasten. Die Leidenbekämpferin lag in einem Kasten. Die Leidenbekämpferin lag in einem Kasten.

Als sie die Schwelle überquerten, hatte, sagte sie, wie wenn sie eines äußeren Hanges zur Befragung einer inneren Erregung bedürfte, ihre Hand für einen Augenblick auf die Leine des ihr zunächst stehenden Stalles. Die Diste des Teppichs hatte ihren leichten Schritt so sehr gedämpft, daß Holbrook ihn nicht hörte. Auch sonst machte sie sich ihm nicht bemerkbar, sondern blieb, ein wunderbares lebendes Bild, in einer kleinen Entfernung hinter ihm stehen. In dem durch die verhängten Fenster fallenden Dämmerlicht funkelten ihre großen Augen eigenartig; sie schienen seltsam felsen, ja hätten Ausdruck, der in einem seltsamen Gegensatz zu der jugendlichen Weichheit und dem Adel ihrer Züge stand.

Endlich raffte sie sich auf ihrer Unabgelenktheit auf und sagte: Hoffentlich gefällt Ihnen das letzte Werk meines guten, alten Lehrers? Holbrook fuhr bei dieser plötzlichen Anekdote zusammen, schaute sich jedoch alsbald wieder und antwortete zuvorkommend: Meine Bewunderung galt mehr dem Gegenstand des Bildes als dessen Schöpfer.

Sie machte eine unnötig abweisende Handbewegung. Man sagt mir allgemein, daß es sehr schön gemacht ist, gab sie zur.

Die Bedeutung seiner Aufgabe spürte ihn an, etwas nachlässig: Schönes zu zeichnen, sagte er.

Flora Welling lachte. Sie verstanden es, sich gut auszudrücken, erklärte sie. Doch folgen Sie mir, hier ist es unmöglich. Sie führte ihn in ein kleines Nebenb. In diesem Zimmer ist Luft und Licht, begann sie auf's Neue; es ist das einzige Zimmer im ganzen Haus, in dem es um diese Jahreszeit nicht ungemütlich ist.

Sind Sie schon längere Zeit in der Stadt? fragte er. Seit gestern, antwortete sie. Mein Onkel hat hier einige langweilige Geschichtchen zu erledigen und wollte durchaus, ich sollte ihn begleiten.

Und diesem Umstand verdanke ich Ihre gültigen Zeilen? ergänzte Holbrook in der Absicht, möglichst bald den Zweck seines Kommens zu erfahren.

Seine Bemerkung hatte den gewünschten Erfolg, doch wurden seine hochgepomperten Erwartungen betrüßlich abgewiesen und er ward unangenehm überrascht, als er erfuhr, weshalb sie sich seinen Besuch erboten hatten.

Holbrooks Enttäuschung hatte seinen Grund in der Thatsache, daß Flora Welling die Einzelheiten des von ihm beobachteten Mordes zu wissen wünschte. Es schied sich nicht für eine Dame von ihrem Stande und ihrer Bildung eine so lebhaften Neugier für ein detektivisches Verbrechen zu betonen, daß sie ohne Rücksicht auf den Werth seiner Zeit ihn zu sich beschied, um ihn auszuforschen.

5. Kapitel. Ein prächtiges Mädel. Mich verlagert sehr nach einer Aufklärung über den entsetzlichen Mord, der in der verlassenen Nacht auf dem Union Square stattfand, begann nun Flora. Ich habe heute Morgen in der Zeitung gelesen, daß Sie ein Augenzeug des grauenvollen Mordes waren.

Ja, glaube, seine Entlassung war ein unbedachter Schritt, erklärte er nach kurzer Pause. Der Mord, der nach der Zeit der That fast ganz allen begangen und Mordherrschaft selbst jenen Hülfslos ausgetrieben.

Unmöglich! versetzte Holbrook. Ich habe deutlich gesehen, daß er eine ziemlich Schritte von dem Schandplatz des Mordes entfernt stand, als dieser geschah. Auch sah ich, ganz deutlich, wie er seinen Blick während der Verbrechen in den Hof richtete.

Und werden Sie für ihn bürgen, falls er angeklagt werden sollte? Mit Spannung erwartete sie seine Antwort.

Natürlich würde ich ihn verteidigen. Ich verteidige jeden ungerechten Beschuldigten. Aber ich kann mir nicht denken, daß es irgend einem Menschen in den Sinn kommen wird, ihm diesen Todestraf zugewiesen, ermordete Holbrook über Flora's Frage in hohem Grade erstaunt.

Kann es konnte mir so zum Beispiel in den Sinn kommen? Holbrook sah sie hart an. Sie nannte's fortsetzte er. Was sollten Sie von ihm und warum werden Sie der That ein so lebhaftes Interesse zu?

Sie sah ihn, daß sie ihm ihre Gemüthsstimmung allzu deutlich verzeihen konnte, zu bemerken, daß er ruhig zu erwidern: Welche von Ihren beiden Fragen soll ich zuerst beantworten? gab sie ihm einen leichten Ton aufschlagend zurück. Ich kenne den betreffenden Herrn nicht und habe niemals etwas von ihm. Wie mag er heißen?

Sol Welling! Das ist eine Thelmann für einen Fall empfand, der die ganze Stadt beunruhigt, ist doch gewiß vom Standpunkt der allgemeinen Menschenfreundlichkeit begründet. Nur ein Herz von Stein bleibt bei solchem Ereignis ungerührt. Ich habe daher die Angelegenheit sehr lebhaft in der Aufmerksamkeit gefaßt und es scheint mir sehr unannehmlich, daß einer so tüchtigen Person wie Sie, die sich zu helfen zu helfen und um Hilfe zu bitten, während man doch von jedem verständigen Mann erwartet, daß er dem Thäter unermesslich nachhelfe. Ich glaube bestimmt, Sie werden sich, Sie haben drei Personen zu sehen gemerkt, während nur zwei da waren.

Sie hatte ihre Hoffnung völlig zerschlagen, doch sprach sie noch immer mit großem Nachdruck und scharfer Betonung.

Holbrook schüttelte den Kopf und entgegnete mit Bestimmtheit: Nein, ich irre mich nicht, Fräulein Welling. Sie thun diesem Herrn Welling bitter unrecht, indem Sie auch nur einen Schatten des Verdachts auf ihn werfen. Meine Augen haben mich nicht getäuscht. Der Mann, der Herrn Templeton erschoss, ergriff nach der That fliehend die Flucht. Er zog dabei seinen Rock aus und warf ihn fort. Der Rock ist gefunden worden und auch nach anderen einige andere seiner Ausrüstungsgegenstände.

Flora warf anschließend den Kopf in den Nacken. Es ist mir bezeichnend, daß meine Erinnerung des Herrn Welling so verstimmt, fuhr Holbrook fort.

Sie antwortete ihm mit einem gewissen Blick und sagte: Sie beschreiben ein allzu kurzes Gedächtnis, Herr Holbrook. Ich theilte Ihnen zu Anfangs unverschiedenes mit, daß Herr Templeton ein Vermander von mir gewesen sei. Ich habe ihn sehr geschätzt und sein Tod geht mir sehr nahe. Ich möchte dringend, daß der Hofmeister, der ihm das Leben raubte, gefasst und bestraft wird. Aber leider habe ich nicht das mindeste Zutun in die Spürarbeit unserer Polizei; nur einseitige Theilnahme laßt sich von mir erwarten. Was jedoch Ihre Theilnahme betrifft, mein Herr, so beschäme ich mich natürlich, wenn Sie mir versichern, daß Sie ganz deutlich drei und nicht zwei Personen sahen. Sie sagten dies mit einem etwas spöttischen Lächeln.

Hutmacherin
billigste Preise
Kettie Liman
Balifar Str. 1673
Nargang-Block

Rudolf Wittner
Deutscher Fleischer
und
Wurstmacher
1530 Tenth St. Nargang Block
Süds frisches Fleisch und gute deutsche Wurst.
Wichtige Preise.
Frische Butter und Eier am Lager.

Sei Sie ein, daß Sie ihm ihre Gemüthsstimmung allzu deutlich verzeihen konnte, zu bemerken, daß er ruhig zu erwidern: Welche von Ihren beiden Fragen soll ich zuerst beantworten? gab sie ihm einen leichten Ton aufschlagend zurück. Ich kenne den betreffenden Herrn nicht und habe niemals etwas von ihm. Wie mag er heißen?

Sol Welling! Das ist eine Thelmann für einen Fall empfand, der die ganze Stadt beunruhigt, ist doch gewiß vom Standpunkt der allgemeinen Menschenfreundlichkeit begründet. Nur ein Herz von Stein bleibt bei solchem Ereignis ungerührt. Ich habe daher die Angelegenheit sehr lebhaft in der Aufmerksamkeit gefaßt und es scheint mir sehr unannehmlich, daß einer so tüchtigen Person wie Sie, die sich zu helfen zu helfen und um Hilfe zu bitten, während man doch von jedem verständigen Mann erwartet, daß er dem Thäter unermesslich nachhelfe. Ich glaube bestimmt, Sie werden sich, Sie haben drei Personen zu sehen gemerkt, während nur zwei da waren.

Sie hatte ihre Hoffnung völlig zerschlagen, doch sprach sie noch immer mit großem Nachdruck und scharfer Betonung.

Holbrook schüttelte den Kopf und entgegnete mit Bestimmtheit: Nein, ich irre mich nicht, Fräulein Welling. Sie thun diesem Herrn Welling bitter unrecht, indem Sie auch nur einen Schatten des Verdachts auf ihn werfen. Meine Augen haben mich nicht getäuscht. Der Mann, der Herrn Templeton erschoss, ergriff nach der That fliehend die Flucht. Er zog dabei seinen Rock aus und warf ihn fort. Der Rock ist gefunden worden und auch nach anderen einige andere seiner Ausrüstungsgegenstände.

Flora warf anschließend den Kopf in den Nacken. Es ist mir bezeichnend, daß meine Erinnerung des Herrn Welling so verstimmt, fuhr Holbrook fort.

Sie antwortete ihm mit einem gewissen Blick und sagte: Sie beschreiben ein allzu kurzes Gedächtnis, Herr Holbrook. Ich theilte Ihnen zu Anfangs unverschiedenes mit, daß Herr Templeton ein Vermander von mir gewesen sei. Ich habe ihn sehr geschätzt und sein Tod geht mir sehr nahe. Ich möchte dringend, daß der Hofmeister, der ihm das Leben raubte, gefasst und bestraft wird. Aber leider habe ich nicht das mindeste Zutun in die Spürarbeit unserer Polizei; nur einseitige Theilnahme laßt sich von mir erwarten. Was jedoch Ihre Theilnahme betrifft, mein Herr, so beschäme ich mich natürlich, wenn Sie mir versichern, daß Sie ganz deutlich drei und nicht zwei Personen sahen. Sie sagten dies mit einem etwas spöttischen Lächeln.

6. Kapitel. Das Geschehen einer Reise. Das Leben in New York wandert alligen Schritten über alle Ereignisse hinweg. Was heute geschieht, gilt morgen für abgethan.

Hotels.
Vons Hotel
John A. Edmann, Theo. Schmitz
Eigentümer
Reginas größtes deutsches Hotel
Deutsche Bedienung.
Deutsche Küche
Gute Zimmer.
Tampelung.
Preis und faires Hotel.

The West Hotel
C. F. Kyrnes, Besitzer
Der Sammelplatz der Deutschen.
Gute Zimmer und vorzügliche deutsche Küche.
Alle Bequemlichkeiten.
Nur 1 Block von der U. S. Station nördlich
Winnipeg Manitoba

Deutsches Restaurant
Mathias Brunner,
Billige Schaffelken
Gute Küche.
10 Avenue Nargang Block.

Sehen Sie zu
J. C. Osborne
für Anfschneideri,
Fugen, Pressen und Reparieren.
Phone 937 1753 Scarth Str.

Cleveland Fahrräder
zu niedrigsten Preisen zum Verkauf
bei J. S. HALL.
Auch Fahrräder zum Verleihen.
J. S. Hall,
1734 Cornwal-Strasse.

Deutscher Van-Unternehmer.
Wir haben langjährige Erfahrung
und übernehmen Bauarbeiten aller Art.
Wilhelm & Bauer.
1138 - 12 Ave., Regina, Sask.

J. R. Beverett
General Agent.
Feuer-, Lebens-, Unglücks- und Krankheits-Versicherung.
Vertrauens-Bonds.
Geld zu verleihen.
Scarth Str., Regina, Sask.

Andreas Gottselig
Kontraktor
für Ausschachtungsarbeiten, Abfuhr und Aufarbeiten.
1930 Balifar Str. Regina
Phone 1117

Rossie's Atelier.
Regina, Sask.
Größtes photograph. Atelier im Westen.
Für eine
Photographie
die Ihnen und Ihren Freunden
gefallen wird, gehen Sie zum
Carbon Studio
1929 Sued Railway Str.
gegenüber vom C. P. R. Bahnhof.

Rechtsanwälte.
Deutsche Advokaten.
Doerr & Guggisberg
Rechtsanwälte u. Notare.
Einzige deutsche Rechtsanwalts-Firma Canadas.
Geld auf Grundeigentum.
Zimmer 208, Richter's East Bldg., Regina
J. Emil Doerr, J. L. Guggisberg, J. A.

Brown & Thomson
Rechtsanwälte und Notare.
J. P. Brown, J. A., u. David A. Thomson
Offices: Wheatley Block
Phone 429, Scarth Str., Regina.

Allen, Gordon & Bryant
Advokaten, Rechtsanwalte und Notare.
William A. Gordon, J. A. Bryant, J. L. A.
Regina, Sask.

Ross & Bigelow
Advokaten, Anwälte und Notare.
Eute & Warden & Brown Block
Scarth Str. Regina, Sask.

Balfour, Martin & Casey
Rechtsanwälte, Anwälte und Notare.
Geld zu verleihen.
Office: Scarth Block, 11 Ave., Regina, Sask.
Jas. Balfour, W. A. Martin, B. A. Casey, C. C. L.

Fish and Anderson
Advokaten, Rechtsanwälte und Notare.
Zimmer 307/308, Scarth Block, 11 Ave., Regina, Sask.
In unserer Office wird Deutsch gesprochen.
J. A. Fish, P. M. Anderson

Frame, Secord, Turnbull & Fisher.
Advokaten, Solicitors, Notare.
J. A. Secord, F. S. Turnbull, B. A. J. A. Frame, W. A. Fisher.
Office: Scarth Block, 11 Ave., Regina, Sask.
nächste Tür zur alten Post-Office
Regina, Canada.

R. A. Carman
Rechtsanwalt und Notar.
Anleihen auf Stadt- und Farm-Eigentum.
Zimmer 405, Scarth Block, 11 Ave.
Phone 1919. Regina, Sask.

3. J. Heinrichs.
Essentialer Notar, Versicherung,
Geld zu verleihen.
Aberdeen, Sask.

J. D. Brown
Advokat, Rechtsanwalt
und öffentlicher Notar.
Geld zu verleihen.
Rosthern, Sask.

Merzte.
Dr. J. C. Black.
Blad Block, Hamilton Strasse.
Zimmer 1.
Haus-Tele. 214 b Office-Tele. 211 a

James McLeod, M.D.C.M.
Spezialist in der Behandlung von Augen, Ohren, Nase und Halskrankheiten.
Northern Bank Gebäude,
Scarth-Strasse Regina, Sask.

Dr. T. A. Morrison,
Arzt u. Chirurg,
ausgebildet in Berlin, Deutschland.
Spezialität: Chirurgie u. Frauenleiden. Office: Zimmer 6 und 7 im Leanderblock. Privatwohnung: Ecke Albert und 13. Ave. Phone 1257.

Dr. A. Gregor Smith
Jahmarst
Kronen- und Brückenarbeit
eine Spezialität.
Künstliche Mittel zum schmerzlosen Zahnziehen.
Gregor Smith Block
Hamilton-Strasse, Regina, Sask.

Dr. P. D. Stewart
B. A. Stewart.
Doktoren, Chirurgen und Geburtshelfer.
Saskatoon, Sask.

Arrebs
R. D. Evans, Entdecker des berühmten Krebs-Heilmittels, wünscht, daß alle, die an Krebs leiden, an ihn schreiben. Das Heilmittel heilt äußerlichen oder innerlichen Krebs. Schreiben an R. D. Evans Brandon, Man., Can.

J. Grant
Vereinigter Auktionator für die Provinz Saskatchewan.
Verkauf sämtlich abgekauft.
Erfolg garantiert.
Kunden: B. C. East.
Long Distance Phone
(Nummern Beach Hotel)

Für Cigarren, Tabak,
Cigaretten und Pfeifen
empfehle ich mich.
Gute Ware
höfliche Bedienung und
Richtige Preise
R. E. Hoas, P.O. Box 943
Scarth Railway Scarth Regina